

Freie Spitze und doch vor dem Ruin?

Nackenheimer SPD und CDU unterschiedlicher Auffassung über die Haushaltslage

m. NACKENHEIM — Gegen die Stimmen der Christdemokraten verabschiedete der Ortsgemeinderat den diesjährigen Haushaltsplan, der mit einem Gesamtvolumen von 6,5 Millionen Mark ausgeglichen abschließt.

Bürgermeister Günter Ollig erinnerte daran, daß der Etat bereits im Februar in erster Lesung behandelt wurde, jedoch im März wegen des Widerspruchs gegen die Beiträge zur Herstellung der Tiefendrainage im „Rudelheck“ wieder ausgesetzt werden mußte. Diese Beiträge umfassen insgesamt 2,7 Millionen Mark.

Zum komplizierten Verfahren erläuterte Ollig, daß der Drainageaufwand in die Gesamtkosten für die erstmalige Herstellung von Erschließungsanlagen einbezogen wurde. Sowohl die Verwaltungsgerichte in Mainz als auch in Koblenz hätten dem Einspruch des Klägers stattgegeben, weil der Bau einer Tiefendrainage nicht Bestandteil einer Erschließungsmaßnahme sei. Gegen die Entscheidung der Gerichte habe die Gemeinde nach dem Ratsbeschluß Berufung eingelegt. Das Orts-

oberhaupt vertrat die Ansicht, hier werde eine Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtes für die Gemeinden allgemein notwendig.

Reinhard Keil (SPD) sprach von einem „absolut zufriedenstellenden Ergebnis“ im ausgeglichenen Haushalt, der eine freie Finanzspitze von rund 200 000 Mark aufweise. Bezüglich der Ausweisung eines Industriegebietes im Unterfeld im Anschluß an die Bodenheimer Vorhaben vertrete die SPD die Ansicht, daß dies zum gegenwärtigen Zeitpunkt verfrüht sei, weil dort die Bundesbahn Maßnahmen plane. Grundsätzlich solle der Rat am Raumordnungsplan festhalten, der Nackenheim als Wohn- und Erholungsgemeinde ausweise. Heimische Gewerbebetriebe hätten kein großes Interesse am Erwerb der Flächen gezeigt. Keil erklärte, daß der Schuldenstand zurückgegangen sei, die Pro-Kopf-Verschuldung bei 553 Mark liege.

Der Ausgleich im Etat sei der Gemeinde nur durch die Senkung der VG-Umlage auf 32,5 Prozent gelungen, erwiderte CDU-Sprecher Alfred Hoffmann. Wenn Nackenheim so

weitermache, stehe es „bald vor dem Ruin“. Ein Gewerbegebiet werde notwendig. Die CDU bedauere, daß im Investitionsprogramm Ansätze für die Dorfsanierung, Ortsrandbegrünung, Ausweisung von Biotopen und eine Planung des Sport- und Freizeitgeländes völlig fehlten.

BLN-Sprecher Frieder Stauder hob hervor, hohe Investitionen würden zur Verbesserung der Infrastruktur erforderlich. Nackenheim leide am „stürmischen Bauboom“. Die Gemeinde zähle heute 4 400 Einwohner. Für die Ortssanierung und die Verbesserung der Dienstleistungen müßten für die kommenden zehn Jahre die Weichen gestellt werden. Die BLN stimme dem Etat zu.

Der Sprecher der FWG, Günter Zerbe, bedauerte, daß sein Antrag zur Einrichtung eines Tagestreffs für Senioren nicht berücksichtigt wurde. Für die betagten Menschen seien 3 000 Mark vorgesehen, während für die Errichtung des Jugendtreffs im ehemaligen Bahnhof der hundertfache Betrag zur Verfügung stehe. Er stimme dem Etat zu, lehne allerdings den Investitionsplan ab.